

# 14. Gelobt seist Du!

u. v. B.

1. So sen - det denn, ihr mei - ner Har - se Sai - ten, Ein Ju - bel -  
 lieb zu Got - tes Hei - lig - tum! Und in des Him - mels un - be - grenz - ten  
 Him - mels, Him - mels  
 Wei - ten Kün - digt das Lob des Kö - nigs al - ler Zei - ten, Des Got - tes -  
 lamms un - sterb - lich gro - ßen Ruhm, Des Got - teslamms unsterblich großen Ruhm.

2. Gelobt seist Du! Es bleibet unermessen Des Kreuzes wunderbare Liebestat! Gelobt seist Du! Es bleibe unvergessen, Wie mich, als ich in Dunkelheit gefessen, |: Dein wunderbarer Arm befreiet hat. |:

3. Ich winde jubelnd einen Kranz der Ehren Aus all den Wundern, die Du mir getan, Und werfe ihn in jene lichten Sphären, Wo Deinen Thron ein Heer von Engelheeren |: Umgibt und betet Deine Größe an! |:

4. Gelobt seist Du! Woran soll ich erkennen Die Kraft der Liebe, die Dein Herz umschließt; Wie soll ich Dich vor Freund und Feind bekennen Und Deinen Namen jubelnd, dankend nennen, |: Wenn's nicht ob solcher Gnadenwunder ist? |:

5. Gelobt seist Du! Keim Mensch darf mir verwehren, Dein Lob zu singen, wie Du mich geführt! In meinem Erdenlauf will ich Dich ehren, Durch meinen Wandel Deine Größe mehrnen; |: Der Dank, das Lob, die Ehre Dir gebührt! |:

u. v. B. Aus „Kettungsjubel“.

# 15. Gott ist gegenwärtig!

1. { Gott ist ge - gen - wär - tig! Lasset uns an - be - ten Und in Ehrfurcht  
 Gott ist in der Witt - tel Al - les in uns schwei - ge Und sich in - nigt,  
 vor Ihn tre - ten. } Wer Ihn kennt, Wer Ihn nennt, Sind im Gei - ste  
 vor Ihm heu - ge!  
 nie - der - Gebt das Herz Ihn wie - der!

2. Gott ist gegenwärtig, Dem die Cherubinen Tag und Nacht gebeugnet dienen. Heilig! Heilig! Heilig! Singen Ihm zur Ehre Aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm Unfre Stimm', Da auch wir Eringen Unfre Opfer bringen!

3. Majestätisch Wesen! Laß uns recht Dich preisen Und im Geist Dir Dienst erweisen! Möchten wie die Engel Wir stets vor Dir stehen Und Dich gegenwärtig

sehen! Laß uns Dir Für und für Trachten zu gefallen, Liebster Gott, in allem!

4. Du durchbringest alles; Laß Dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesicht! Wie die zarten Blumen Willig sich entfalten Und der Sonne stille halten, Laß mich so, Still und froh, Deine Strahlen fassen Und Dich wirken lassen!

G. Ferragen.